

Gothaer Konzern

Addendum zum Solvabilitäts- und Finanzbericht

02.06.2020

Inhaltsverzeichnis

Geltungsbereich und Notwendigkeit eines Addendums.....	4
Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Gothaer Konzern	5
Gegensteuerungsmaßnahmen des Konzerns.....	8
Fazit	9

Geltungsbereich und Notwendigkeit eines Addendums

Dieses Addendum zum Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) 31.12.2019 gilt für die folgenden Gesellschaften und ist daher übergreifend formuliert.

- Gothaer Gruppe
- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Diese Gesellschaften haben am 07.04.2020 (Einzelunternehmen) bzw. 19.05.2020 (Gruppe) ihren SFCR veröffentlicht. Die Aussagen dieser Berichte beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2019. Die Auswirkungen der Corona-Krise spiegeln sich aus diesem Grund in den Zahlen dieser Berichte nicht wider.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) bewerten die Corona-Krise als „wichtige Entwicklung“ im Sinne von Artikel 54 Absatz 1 der Solvency-II-Richtlinie (§ 42 Absatz 1 VAG), über die in den SFCRs zu berichten ist (vgl. Rdnr. 24 der EIOPA-Empfehlungen zur aufsichtlichen Flexibilität in Bezug auf Fristen für die aufsichtliche Berichterstattung und Offenlegung – Coronavirus/COVID-19 (EIOPA-BoS-20/236)).

Vor diesem Hintergrund sind die Unternehmen, die ihren SFCR bereits veröffentlicht haben, angehalten, bis zum 02.06.2020 zu prüfen, ob die weitere Entwicklung der Krise eine Aktualisierung der veröffentlichten Informationen erfordert. In möglichst einfacher Form ist dabei nur auf die im SFCR zu veröffentlichenden Informationen einzugehen, bei denen wegen der Corona-Krise eine erhebliche Änderung der Bedeutung eingetreten ist.

Um dieser Informationspflicht nachzukommen, veröffentlicht die Gothaer dieses Addendum zum SFCR.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Gothaer Konzern

Im Dezember 2019 wurde in der chinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei) der neuartige Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit COVID-19 (Corona) entdeckt. Die Krankheit ähnelt einer Influenza, die Ansteckungsgefahr ist hoch, ein Impfstoff existiert noch nicht. Die Mortalität ist geschätzt bei 0,5 % bis 2 % und damit höher als bei einer klassischen Influenza (0,1 %). In Deutschland sind Ende Januar die ersten Corona-Fälle bekannt geworden, Ende Februar sind die gemeldeten Krankheitsfälle deutlich angestiegen, im März sind die erste Todesfälle eingetreten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen, wurden in Deutschland am 23. März beginnend bundesweite Ausgehbeschränkungen und weitreichende Kontaktverbote erlassen. Damit wurde das öffentliche Leben und auch das Wirtschaftsleben stark eingeschränkt. Da diese Maßnahmen zu einer verlangsamten Ansteckungsrate geführt haben, sind zum 20. April erste Lockerungen der Corona-bedingten Einschränkungen beschlossen worden. Weitere Lockerungen wurden für den 11.05. angekündigt. Jedoch wurden parallel Neuinfektionsgrenzen festgelegt, sodass einzelne Kreise jederzeit wieder mit zusätzlichen Beschränkungen zu rechnen haben.

Die Krankheit breitet sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit rasant aus. Nach China und Europa liegt das Epizentrum des Ausbruchs mittlerweile in den USA. Für die Eindämmung der Pandemie werden in vielen Staaten ähnliche Maßnahmen getroffen wie in Deutschland. Das Ausmaß der Ansteckungs- und Todesfälle ist in vielen Ländern noch schwerwiegender als in Deutschland.

Um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaft einzudämmen, wurde von der Bundesregierung ein knapp 1.200 Mrd. Euro umfassendes Rettungspaket geschnürt. Zu den wesentlichen Elementen gehören ein erleichterter Zugang zu Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen und ein Schutzschirm für Unternehmen. Hiermit soll der Anstieg von Insolvenzen und der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Zur Stabilisierung der Europäischen Union wurde von den EU-Finanzministern ebenfalls ein Hilfspaket über 500 Mrd. Euro beschlossen. Auch die USA haben massive Finanzhilfen für Beschäftigte, Arbeitslose, Unternehmen und Krankenhäuser beschlossen.

Der Gothaer Konzern rechnet bei allen Risikoträgern mit Auswirkungen aus der Corona-Krise, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bewertbar sind. Dabei sind primär Kapitalmarktrisiken, versicherungstechnische Risiken und operationelle Risiken zu nennen. Die Gothaer betrachtet für die Einschätzung der Auswirkungen diverse Szenarien. Diese unterscheiden sich in der Dauer der Corona-Krise und bzgl. der Auswirkungen von Eindämmungsmaßnahmen. Aufgrund der Dynamik der Krise werden die betrachteten Szenarien regelmäßig aktualisiert.

Gesamtwirtschaftlicher Auswirkungen

Die Bandbreite der Schätzung für die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Weltwirtschaft bzw. auf das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist sehr groß. Zuletzt rechnete die Bundesregierung mit einer Rezession von -6,3 % (Stand 24.04.2020). Allerdings wird für das Folgejahr mit einer Erholung von 5 % und höher gerechnet. In der Folge kann man jetzt schon absehen, dass die Wirtschaft stark betroffen sein wird, aber sich in den nächsten Jahren wieder erholen wird.

Kapitalmarktentwicklungen

Die Turbulenzen an den Kapitalmärkten sind bereits deutlich spürbar. Für den Gothaer Konzern sind nur einige der messbaren Entwicklungen relevant.

An den Aktienmärkten ist ein deutlicher Rückgang der Aktienkurse zu verzeichnen. Zwischenzeitlich war ein Rückgang von mehr als 25 % der Kurswerte zu messen. Mittlerweile ist eine leichte Erholung zu verzeichnen, sodass die Kursrückgänge sich deutlich abgeschwächt haben. Die Aktienkurse haben Einfluss auf die Reservesituation der Gothaer Gesellschaften und können ggf. sogar zu Abschreibungen im Portfolio führen. Insgesamt ist das Aktienportfolio der Risikoträger aber gering.

Die Zinsen sind ebenfalls deutlich gesunken. Gegenüber dem Jahresende ist ein Rückgang des 10jährigen Zinses von ca. 40 Basispunkten zu verzeichnen. Der Zinsrückgang verursacht höhere Aufwände in der Zinszusatzreserve der Lebensversicherung. Zudem ist eine Abflachung der Zinskurve zu verzeichnen. Beides belastet die Solvabilität, insbesondere der Lebensversicherungen.

Eine Spreadausweitung sowohl bei südeuropäischen Staatsanleihen als auch generell bei den Unternehmensanleihen reduziert die vorhandenen Bewertungsreserven. Damit wird die Solvabilität zusätzlich belastet.

■ Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Gothaer Konzern

Vertriebseinschätzungen

Die Gothaer rechnet aufgrund der Corona-Krise insbesondere in der Schaden-Unfall-Versicherung und der Lebensversicherung mit einem Beitragsabrieb. Dies ist teilweise auf die gesamtökonomischen Annahmen zurückzuführen. Allerdings wird auch mit fehlenden Beiträgen aufgrund von Gewerbeschließungen, Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit gerechnet. Je nach Szenario ist mit einem Produktionsrückgang von 20 % und mehr zu rechnen. In den Zahlen zum 30.04. ist der Effekt allerdings noch nicht zu beobachten.

Forderungsausfallrisiken / Vertriebsunterstützungen

Die Gothaer rechnet mit einer Zunahme von Beitragsstundungen und Beitragsausfall. Dies kann teilweise zu erheblichen Belastungen in den Pflichtversicherungen führen, die nicht gekündigt werden können. Der Forderungsausfall kann die Ergebnissituation der Risikoträger belasten. Hier rechnet die Gothaer mit Aufwänden im einstelligen Millionenbereich.

Versicherungstechnische Risiken Schaden-Unfall

Die bisherige qualitative Prognose hat sich im Wesentlichen bestätigt. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verzeichnet primär Schäden in der Veranstaltungsausfallversicherung. Dabei werden zumindest Großschäden durch die Rückversicherung abgemildert. Zusätzlich ist die Betriebsschließungsversicherung betroffen. Auch hier greift die Rückversicherung. Die erwarteten Schäden vor Rückversicherung für dieses Jahr liegen je nach Szenario im unteren bis mittleren zweistelligen Millionenbereich. Nach Rückversicherung reduziert sich der Aufwand um einen unteren zweistelligen Millionenbetrag.

Auch sind kompensierende Effekte in anderen Sparten zu beobachten. Beispielsweise sind aktuell deutlich weniger Schäden in der Kraftfahrtversicherung zu beobachten.

Zwischenfazit für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Handelsrechtlich wird das Ergebnis unter der Planung liegen. Dennoch wird in allen betrachteten Szenarien mit einem Gewinn vor Steuern gerechnet.

Die Solvabilität wird durch den Rückgang der Bewertungsreserven reduziert. In keinem zu erwartenden Szenario ist die Solvabilität gefährdet. Allerdings ist mit einem Solvabilitätsrückgang zu rechnen. Je nach Szenario kann dieser auch deutlicher ausfallen.

Versicherungstechnische Risiken Leben

Gegenüber der Planung werden keine signifikanten negativen Auswirkungen in der Lebensversicherung erwartet.

Zwischenfazit für die Gothaer Lebensversicherung AG

Handelsrechtlich wird für die Gothaer Lebensversicherung AG ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiger Rohüberschuss erwartet. Der erwartete Jahresüberschuss beträgt 20 Mio. Euro (Vorjahr 25 Mio. Euro). Die Solvenzquote der Gothaer Lebensversicherung AG wird aufgrund der Kapitalmarktentwicklung sinken. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden deutlich übererfüllt (auch ohne Anwendung des Rückstellungstransitionals).

Versicherungstechnische Risiken Kranken

In der Krankenversicherung wird aufgrund der Corona-Pandemie mit erhöhten Aufwänden gerechnet. Hierzu wurden mehrere Szenarien untersucht. Die Auswirkungen hängen primär an den Neuinfektionszahlen und der damit verbundenen Intensivbettennutzung. In der Versicherungstechnik wird mit Aufwänden im bis zu zweistelligen Millionenbereich gerechnet. Allerdings gibt es auch gegenläufige Effekte, da beispielsweise nicht notwendige Operationen verschoben werden.

Zwischenfazit für die Gothaer Krankenversicherung AG

Handelsrechtlich wird für die Gothaer Krankenversicherung AG ein Jahresüberschuss von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,0 Mio. Euro) erwartet. Die Solvenzquote der Gothaer Krankenversicherung AG wird leicht zurückgehen. Da die Solvenzquote jedoch sehr hoch ist, ist nicht mit einer Gefährdung der Solvenz zu rechnen.

Muttergesellschaften und Konzern

Bei der Gothaer Finanzholding AG wird mit Abschreibungsbedarf aufgrund der Corona-Krise gerechnet. Einzelne Gesellschaften werden zukünftig aufgrund der geänderten Regelungen und wirtschaftlichen Entwicklungen weniger Gewinn generieren. Die Gothaer rechnet nicht mit Abschreibungsbedarf auf seine großen Risikoträger. Der Abschreibungsbedarf wird im hohen einstelligen Millionenbereich erwartet.

Zwischenfazit für die Gothaer Versicherungsbank VVAG, Gothaer Finanzholding AG und den Gothaer Konzern

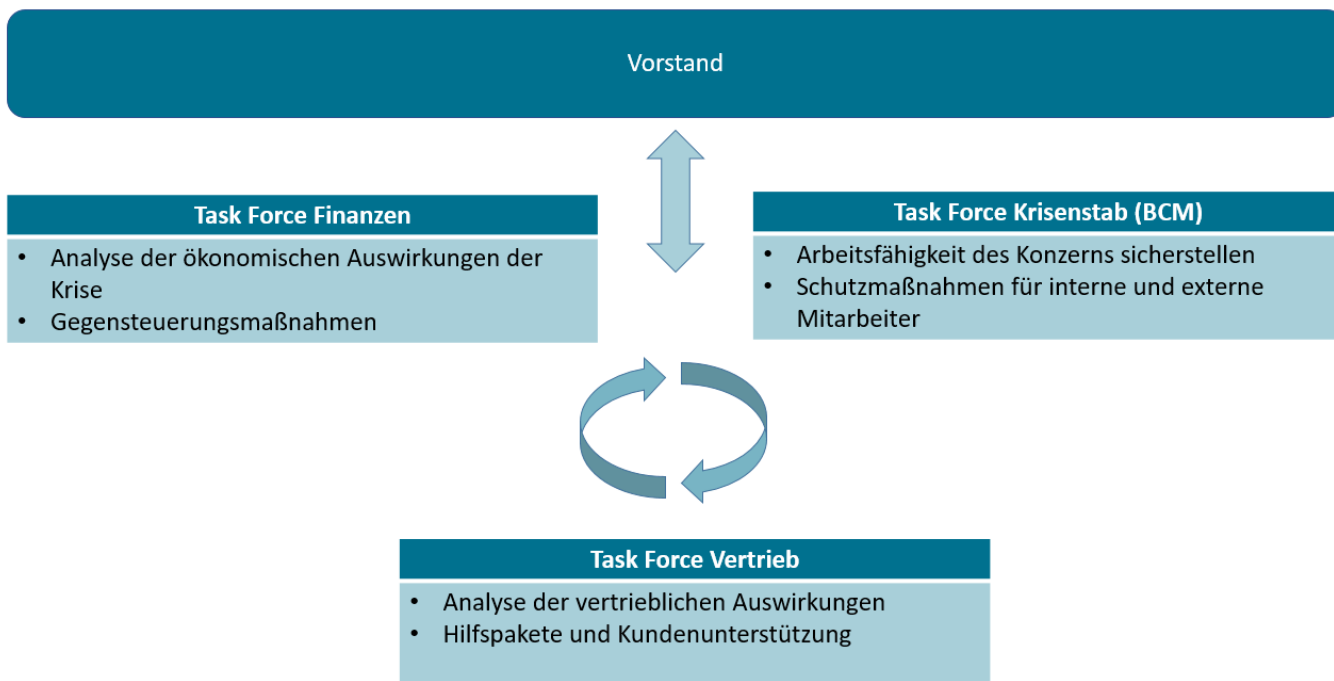
Handelsrechtlich rechnet die Gothaer nach jetzigem Stand in allen betrachteten Simulationen mit einem positiven Jahresergebnis, sowohl auf den Einzelebenen der Gothaer Muttergesellschaften als auch im Gothaer Konzern.

Die Solvabilität der Muttergesellschaften ist nicht gefährdet. Die Solvabilität der Gruppe wird dominiert von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG. Da bei beiden Gesellschaften von sinkenden Solvenzquoten auszugehen ist, wird infolge dessen auch die Gruppenquote sinken. Allerdings ist auch hier, sowohl mit als auch ohne Rückstellungs-transitional, nicht mit einer Unterdeckung der Solvenz zu rechnen.

Gegensteuerungsmaßnahmen des Konzerns

Im Zuge der Einstufung der Corona-Ausbreitung als Pandemie griffen die im Business Continuity Management verankerten Maßnahmen. So erfolgte die gesamtheitliche Überwachung und Koordination durch den einberufenen Krisenstab. Gleichzeitig wurden Verbesserungspotenziale im Rahmen dieser Organisationform erkannt, sodass zur weiteren Bewältigung der Krise die Gothaer ein überarbeitetes Krisenmanagement aufgesetzt hat.

Dies ist wie folgt organisiert:



Die drei Task Forces werden jeweils von einem Vorstand geleitet. Bisher ist eine ganze Reihe von Maßnahmen erfolgt.

Die Task Force Finanzen arbeitet proaktiv daran, dass die ökonomischen Auswirkungen auf die Risikoträger im akzeptablen Rahmen bleiben. Der Schutz der Versichertengemeinschaft steht hier im Vordergrund.

Die Task Force Krisenstab (BCM) hat in den vergangenen Wochen für die Arbeitsfähigkeit des Konzerns gesorgt. Dabei kann der Konzern theoretisch vollständig aus dem Homeoffice herausarbeiten. Zudem wurden Schutzmaßnahmen organisiert, dass auch im Hauptgebäude ohne signifikantes persönliches Risiko Arbeiten möglich ist. Der Schutz der Mitarbeiter steht hier im Vordergrund.

Die Task Force Vertrieb hat das Ziel, die Arbeitsfähigkeit an den dezentralen Standorten sowie im selbstständigen und organisierenden Außendienst sicherzustellen. Hierzu wurden entsprechende Hygienemaßnahmen und Standards gemäß den Vorgaben der einzelnen Bundesländer kommuniziert. Für Kunden und Vermittler wurden zudem spezifische Informationsplattformen zur Corona-Krise aufgebaut (gothaer.de, Social Media, Extranet, Intranet). Unternehmer- sowie Privatkunden erhalten schnelle, individuelle und unbürokratische Hilfe, um Zahlungsschwierigkeiten und Stornorisiken frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden (z.B. Stundungen, Vertragsanpassungen). Zur Sicherstellung qualifizierter Beratung bei Kontakt-verboden bzw. eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten erfolgt im eigenen selbstständigen Außendienst ein flächendeckender Rollout von Videoberatung.

Durch diese effiziente Struktur ist der Konzern in der Lage, schnell und effektiv auf die dynamische Entwicklung zu reagieren.

Fazit

Die Corona-Krise stellt die Gothaer, wie die ganze Branche und die Gesellschaft, vor große Herausforderungen. Neben einem Rückgang im handelsrechtlichen Ergebnis, das primär durch die Kapitalanlage und den erhöhten Aufwand in der Schadenversicherung dominiert wird, ist auch mit sinkenden Solvenzquoten zu rechnen, sowohl in den Einzelgesellschaften als auch im Konzern. Die Berechnung der Solvenzquoten zum 1. Quartal 2020 verdeutlichen dies:

Übersicht Solvenzquoten		
	31.12.2019	31.03.2020
Gothaer Konzern	276%	262%
Gothaer Versicherungsbank VVaG	463%	462%
Gothaer Finanzholding AG	412%	408%
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	190%	175%
Gothaer Lebensversicherung AG	373%	374%
Gothaer Krankenversicherung AG	744%	699%

Trotz der ersten spürbaren Effekte aus der Corona-Krise haben die Solvenzquoten aktuell ein gutes und hohes Niveau.

Der Konzern geht aktuell davon aus, auch in diesem Jahr ein positives Konzernergebnis zu erwirtschaften. Ebenso gibt es aktuell keine Indizien, dass die Risikotragfähigkeit der Risikoträger oder der Gruppe gefährdet ist.

Gothaer Konzern
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de